

Wort.lu

Die Frage des Tages

Hat das Unglück der „Costa Concordia“ vor einem Jahr Ihre Einstellung zu Kreuzfahrten verändert?

53 % Nein. Über Schiffs-unglücke wird mit dicken Schlagzeilen berichtet, sie sind aber viel seltener als Autounfälle.

47 % Ja. Kreuzfahrtschiffe sind so groß geworden, dass die Passagiere bei einer Havarie lange brauchen, um das Schiff zu verlassen.



An diesem Dienstag stellt wort.lu Ihnen die Frage des Tages zum AKW Cattenom. Das lothringische Kernkraftwerk könnte laut Guy Catrix, dem Direktor der Anlage, aus technischer Sicht noch bis 2045 Strom produzieren. Was denken Sie darüber? Sagen Sie uns Ihre Meinung auf wort.lu!

Ikonenmalkurs:
die Christusikone

Vom 9. bis zum 14. Februar findet im Mutterhaus der Franziskanerinnen, Maison d'accueil, 50, avenue Gaston Diderich, L-1420 Luxemburg-Belair, ein Ikonenmalkurs statt. Ikonen werden seit mehr als 1 000 Jahren immer wieder dem Original getreu „abgeschrieben“. Deshalb wird während des Kurses mit Claudette Zeimes eine Christusikone bzw. eine Engelikone nach altem Vorbild geschrieben. Anfänger malen nur ein Porträt, Fortgeschrittene eine komplexere Ikone. Der theologische Hintergrund jeder Etappe wird erläutert, und alle Arbeitsschritte erklärt und gemeinsam erarbeitet. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Gearbeitet wird in Stille, auch die Mahlzeiten werden schweigend eingenommen. Die Teilnahme an den Gebetszeiten der Klostersgemeinschaft der Franziskanerinnen ist möglich. Gemalt wird in der griechischen Technik. Das ikonenspezifische Arbeitsmaterial kann im Kurs gekauft werden, anderes wird zur Verfügung gestellt. Anmeldungen (Kursnummer 134090) werden angenommen unter Tel. 4 47 43-340, per Fax: 44 74 51 und per E-Mail an info@ewb.lu.

Großherzog Jean zu Besuch bei „Eis Kierche verzielen“

Nächste Etappe der Kirchentour von „ErwuesseBildung“ ist am 24. Februar in Eppeldorf

Im Rahmen der Initiative „Eis Kierche verzielen“ der „ErwuesseBildung“ stattete Großherzog Jean gestern der Kirche von Fischbach einen Besuch ab. Am Sonntag hatte auch die breite Öffentlichkeit die Gelegenheit gehabt, das prächtige Gotteshaus im neogotischen Stil aus dem 19. Jahrhundert näher kennenzulernen.

Zwischen der Pfarrei Fischbach und der großherzoglichen Familie besteht seit jeher eine enge Beziehung. Zum Ausdruck gelangt diese nicht nur durch ein bekanntes Fenster des Glasmalers Emile Probst über dem Eingang, sondern auch durch verschiedene Messgewänder. Der Schwerpunkt lag auf der Erläuterung des Kirchenjahres anhand der liturgischen Gewänder. Das weitere Programm der Ausstellungsreihe „Eis Kierche verzielen“ ist im Internet zu finden. Die nächste Etappe ist am 24. Februar von 17 bis 18 Uhr in der Kirche von Eppeldingen. (C.)

www.erwuessebildung.lu



Großherzog Jean hörte sich in Begleitung von Bürgermeisterin Marianne Brosius-Kolber die Ausführungen von Abbé Romain Richer an.

(FOTO: (C) SIP / NICOLAS BOUVY)

Koordination wichtige Komponente

„Union des Sociétés de Musique de la Ville de Luxembourg“ zog Bilanz

Vor einigen Tagen fand im „Centre sociétaire“ in Cents die Generalversammlung der „Union des Sociétés de Musique de la Ville de Luxembourg“ (USMVL) statt, dies in Gegenwart von Ugdä-Präsident Louis Karmeyer, den Ehrenpräsidenten der USMVL Ady Kremer und Paul Kieffer sowie dem Ehrenvizepräsidenten René Bleser.

Präsident André Heinen gedachte dem verstorbenen Ehrenvizepräsidenten der „Fanfare Grand-Ducale Luxembourg-Clausen“ Jean Bremer, bevor Sekretär Emile Hermes feststellte, dass während des vergangenen Jahres das Hauptmerkmal dem Aktivitätsablauf der 15 hauptstädtischen Musikgesellschaften galt, wobei

die Koordination ein wichtiger Bestandteil der verschiedenen Auftritte sei. Auch wies er auf die Organisation und den Betrieb der Musikschulen in den Stadtvierteln hin. Des Weiteren bezeichnete Hermes die Zusammenarbeit mit dem hauptstädtischen Konservatorium und den Gemeindediensten als ausgezeichnet und bedankte sich in diesem Sinne bei Bürgermeister Xavier Bettel, Kulturschöfin Lydie Polfer, Konservatoriumsdirektor Marc Meyers und Koordinator Cosimo Colaci.

Der Vorstand wird sich auch weiterhin wie folgt zusammensetzen: Präsident: André Heinen; Vizepräsidentin: Marianne Degregori; Sekretär: Emile Hermes; Kassierer: Jean-Pierre Reuter; beisitzende Mitglieder: Josée Baum und Joëlle Flammang. Gab Faber und Christian Block werden auch weiterhin als Kassenrevisoren fungieren.

Die nächsten Versammlungen der „Union des Sociétés de Musique de la Ville de Luxembourg“ finden statt am 25. Februar in Merl, organisiert von der „Douane's Musek“; am 8. April in Limpersberg; am 3. Juni in Gasperich; am 7. Juli in Neudorf; am 9. September in Clausen sowie am 4. November in Bonneweg. Das Galakonzert der USMVL wird am Samstag, dem 2. März, um 15 Uhr im Konservatorium in Luxemburg-Merl stattfinden mit der Beteiligung der Musikschüler und der „Harmonie du Conservatoire“.

Zum Abschluss informierte Marc Meyers, dass nach der Auflösung der „Jeunesse Musicale“ neue Wege beschritten werden müssen: So sollen zum Beispiel gelegentlich von Schulfesten verschiedene Instrumente vorgestellt werden und das Projekt „Share Point“ wird dazu dienen, bessere und schnellere Informationen zu liefern. Bürgermeister Xavier Bettel wies auf die Rubrik „Vie Associative“ auf der Internetseite www.vdl.lu hin, wo jede Vereinigung ihre Veranstaltungen publizieren kann und wünscht sich, dass man Kultur in die Öffentlichkeit bringen möge. (G.L.)

www.usmvl.lu

Für eine saubere Zukunft

Zwei neue gemeinschaftliche Fotovoltaik-Anlagen in Mersch in Betrieb



Setzen auf gemeinschaftliche nachhaltige Energie: die Stadtväter, Partner und Bürger der Gemeinde Mersch. (FOTO: CLAUDE SCHOMER)

Mit „Sunelec 1 und 2“ wurden in Mersch symbolisch gleich zwei Fotovoltaik-Anlagen in Betrieb genommen, nachdem sie bereits 2012 ans Netz gingen.

Die Anlagen, gelegen auf den Dächern der „Albert Elsen“-Schule und dem Beringer Gemeindegasthof, stellen ein gemein-

schaftliches Finanzierungsobjekt von Gemeinde und Bürgern dar, für das 180 000 Euro an Privatkapital investiert wurden. Sie folgen auf eine erste gemeinschaftliche Einrichtung auf dem „Mierscherbiert“ (2003) und ergänzen die drei gemeindeeigenen Anlagen beim Merscher Schwimmbad

(2007), dem Feuerwehrzentrum sowie der alten Reckinger Schule (2011).

Die Gründe zur Errichtung der neuen Anlagen waren vielfältig, so Bürgermeister Albert Henkel. Sie begriffen den Rückgang fossiler Energieträger, die inhärenten Gefahren von Nuklearstrom, die

langfristig lohnende Investition für die Bürger, vor allem aber die Sorge um eine saubere Umwelt. Immerhin können nun 32 Tonnen an CO₂ im Jahr eingespart werden.

Die Merscher Gemeinde setzt damit ihre nachhaltige Energiepolitik auch in Zukunft fort. (Cy)